



## **Eucharistiefeier im Petersdom**

**Predigt  
von Kardinal Carlos Aguiar Retes  
Erzbischof von Mexiko-Stadt (Mexiko)**

**16. Oktober 2024**

**„Selig ist, wer auf den Herrn vertraut“**

„Selig ist, wer auf den Herrn vertraut.“ Mit diesem Satz haben wir soeben auf das Wort Gottes geantwortet, auf das der heilige Paulus in der ersten Lesung des Briefes an die Galater hinweist: dass die selbststüchtige Unordnung des Menschen die Ursache der bösen Taten ist. Aber wie kann man diese Tendenz überwinden? Indem wir lernen, uns vom Heiligen Geist leiten zu lassen und anzuerkennen, dass der Weg darin besteht, Jesus Christus zu kennen und als guter Jünger sein Lebenszeugnis und seine Lehren zu übernehmen.

Auf diese Weise werden wir die Früchte des Heiligen Geistes erlangen: Liebe, Freude, Frieden, Großzügigkeit, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Auf diesem Weg werden wir zweifellos, wie Jesus es im Evangelium ausdrückt, die Freiheit erlangen, einzugreifen und diejenigen zu korrigieren, die abweichend, fehlgeleitet oder anmaßend sind, die sich als Vorbild für andere aufspielen oder die Lasten verlangen, die sie nicht erfüllen.

Angesichts dieses Wortes Gottes ist es angebracht, unser Vertrauen in die göttliche Hilfe zu stärken, um den verschiedenen Erscheinungen und Verhaltensweisen innerhalb und außerhalb der Kirche, die die Verwirklichung des synodalen Lebens in unseren kirchlichen Gemeinschaften kritisieren und behindern, mit Hoffnung zu begegnen.

Ich halte es für angebracht, uns zu fragen, wie sehr wir uns dafür einsetzen, die Synodalität in unseren eigenen kirchlichen und sozialen Verantwortungsbereichen zu leben und zu fördern. Unsere Erwartungen werden sicherlich von unseren eigenen sozialen und kirchlichen Kontexten abhängen. Aber wir müssen uns in unserem gewohnten Gebet daran erinnern, dass es uns gewiss nicht an der Hilfe des Heiligen Geistes fehlen wird, um unsere spezifischen Aufgaben auf dem synodalen Weg und in der Praxis zu fördern.

Zweifeln wir nicht daran, Brüder und Schwestern, handeln wir kohärent, und wir werden die Früchte des Heiligen Geistes erlangen, indem wir durch unsere Erfüllung das göttliche Eingreifen wahrnehmen, das uns oft überraschen wird und viel mehr erreicht, als wir menschlich erwartet haben. Diese geistliche Erfahrung, göttlichen Beistand in unseren täglichen Aufgaben zu sehen, wird uns befähigen, die Wohltaten des Heiligen Geistes in anderen zu erkennen und die Mitglieder unserer Gemeinschaften angesichts der vielen Schwierigkeiten als gute Jünger zu ermutigen, auf dem Weg nicht den Mut zu verlieren.

Auf diese Weise werden wir auch die geistliche Freiheit gewinnen, durch brüderliche, unterstützende und aufrichtige Korrekturen bei unseren hilfsbedürftigen Nachbarn einzugreifen. So werden wir uns zu Menschen entwickeln, die auf den Herrn Jesus vertrauen, die sich nicht von weltlichen Kriterien leiten lassen. Und wir werden glücklich sein - daran sollten wir nicht zweifeln - wie ein Baum, der am Fluss der Gnade gepflanzt ist, der zur rechten Zeit Früchte trägt und nie verdorrt.

Mögen wir alle die Freude und das Glück erfahren, immer auf den Herrn Jesus zu vertrauen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Möge es so sein!